

# VORWÄRTS EXTRA

INFORMATIONEN DES SPD-LANDESVERBANDES BADEN-WÜRTTEMBERG

BADEN-WÜRTTEMBERG

SPD

## HALBZEIT

### Liebe Genossinnen, liebe Genossen,

wenn Günther Oettinger dieser Tage aus seinem Sommerurlaub zurückkehrt, wird er in der Villa Reitzenstein sicher die ganze Verwaltungsmaschinerie des Staatsministeriums anwerfen, um unzählige Daten und Zahlen herauszupressen, die die einzigartige Stellung Baden-Württembergs in leuchtenden Farben verdeutlichen sollen. Schließlich hat der Ministerpräsident angekündigt, zu seiner „Halbzeit“ am 1. Oktober eine Regierungserklärung im Landtag zu halten, die noch dazu von einer generalstabsmäßigen Jubel-Reise seiner CDU-Protagonisten im Land umrankt wird.

Seine Botschaft ist heute schon klar: „Unser Land ist Spitze“ – das wiederholt die Landes-CDU nun seit Filbinger über Späth und Teufel bis zu Oettinger. Und man muss zugestehen: Über die Jahrzehnte hinweg ist es der CDU ganz gut gelungen, eine gewisse Identifikation von Land, Partei und Spitzenkandidat herzustellen, angesichts der wir uns als SPD immer wieder mit dem Vorwurf konfrontiert sehen, mit Kritik an der CDU angeblich Baden-Württemberg schlecht reden zu wollen.

Das muss aufhören. Und das kann jetzt auch aufhören.

### Oettinger enttäuscht Erwartungen

Denn man muss nicht aktuell nach Bayern oder auch nach Nordrhein-Westfalen schauen, um zu bemerken, dass sich manch tradierte Landesherrschaft inzwischen überlebt hat. Wer kollegiale Kontakte mit CDU-Politikerinnen und -Politikern und vor allem deren Sympathisanten und Multiplikatoren gerade auf kommunaler Ebene in Baden-Württemberg hält, der weiß, was sie von „ihrem“ Günther Oettinger und seiner Regierung halten: Nämlich gar nichts, und das immer seltener hinter vorgehaltener Hand.



Das hat zu tun mit den bekannten Oettingerschen Eigenheiten und Aussetzern, wie sie etwa bei der katastrophalen Trauerrede für Filbinger oder der Beschimpfung der Arbeitskraft unserer älteren Generation deutlich geworden sind – und auch angesichts mancher Macho-Ausfälle, die so gar nicht in die schwäbische und badische Mentalität passen. Nicht von ungefähr haben wir immer wieder betont, dass dem amtierenden MP ein eigener Werte-Kompass fehlt.

Aber nicht allein das ist entscheidend. Wichtig ist, dass der Ministerpräsident den selbst erzeugten Erwartungen nach einer moderneren, aufgeschlosseneren Politik in Baden-Württemberg in keinsten Weise gerecht geworden ist, sondern dass er bis heute die Antwort auf die Frage schuldig geblieben ist, warum er Erwin Teufel (der immerhin die großen Fusionen im Rundfunk- und Bankenbereich hingekriegt hat) mit gnadenlosem Mobbing abgesägt hat.

Denn wie sieht denn die Bilanz Oettingers aus? Die groß angekündigten Bildungsreformen – alle nur Stückwerk; auf Eltern- und Druck viel Geld ins System gepumpt, aber ohne eine schlüssige Idee vom Konzept einer erneuerten Schule! Die groß angekündigte Hinwendung zu erneuerbaren Ressourcen und klimafreundlicheren Energien – nichts davon umgesetzt, Don Erwins Kampf gegen die Windmühlen lässt grüßen! Wir können die Liste von Etikettenpolitik, Weitergewurschtel und Laissez-faire unendlich verlängern; angefangen beim Verwaltungsreformwarr bis hin zum ungebremsten Polizeistellenabbau im Land – es herrscht bloße Ankündigungspolitik, und da ist das Kinderland nur die frechste Form von allen!

Hinzu kommen peinliche Profilierungsklimmzüge; entweder gegen die Bundespolitik allgemein (die war ja schon immer eine wohlfeilerer Gegner), oder als neoliberale Speerspitze im Möchtegern-Gegengewicht zu Jürgen Rüttgers (etwa mit seiner Forderung nach Abbau der Arbeitnehmerrechte oder der Verweigerung von Mindestlöhnen). So überzeugt ist Günther Oettinger von dieser Strategie, dass er sich im Sommer sogar unverhohlen als neuer Bundesminister ins Spiel gebracht hat. Schade nur, dass es

niemanden interessiert. Ein halbes Jahr Fettnapf-Abstinenz macht eben noch nicht automatisch ministrabel!

### Chance der SPD

Was ich damit sagen will: Wir haben alle Chancen, unsere SPD als Alternative gegen einen unbeliebten und unprofilieren, orientierungslosen und handlungsunfähigen, angeschlagenen und angezählten Regierungschef in Baden-Württemberg aufzubauen. Das geht auch in einem so prosperierenden Land, das durch die Hände Arbeit seiner Menschen, durch Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit, durch seine Tüftler und Denker groß geworden und erfolgreich ist – trotz seiner amtierenden Landesregierung!

Ich weiß, das geht nicht von heute auf morgen. Es geht nicht mit kurzlebigen Schlagzeilen. Aber es geht, wenn wir mit Geduld und Beharrlichkeit unsere Ideen vertreten und uns dabei nicht verzetteln. Zum Beispiel den Bildungsaufbruch weiter inner- und außerhalb der Partei bearbeiten. Zum Beispiel die Energiewende mit Initiativen auf kommunaler Ebene beginnen und dazu im Landtag begleiten. Zum Beispiel für gute Arbeit und soziale Gerechtigkeit auch in Baden-Württemberg streiten. Und das alles mit machbaren und damit glaubwürdigen Alternativen für ein traditionsverbundenes und gleichzeitig modernes Baden-Württemberg!

Gewinnen werden wir, wenn wir uns auf diese Überzeugungsarbeit konzentrieren. Wenn wir uns nicht mit uns selbst beschäftigen, sondern jetzt in kommunalen Werkstätten mit den Bürgerinnen und Bürgern unserer Städte und Gemeinden zusammensetzen. Das schafft Glaubwürdigkeit und nicht zuletzt gute Kommunalwahlprogramme – und zwar wirklich nah bei den Menschen, weil sie diese mit uns gemeinsam entwickeln!

Das wünsche ich mir für die zweite Halbzeit. Glück auf!

Einen guten und schwungvollen Start nach den Ferien wünscht  
Ute Vogt

Ute Vogt  
Landesvorsitzende

# AUS DEM PARTEILEBEN

## ULI LANG WIRD 75



Illustres Kaffeekränzchen in Michelbach: Zum 75. Geburtstag von Ulrich Lang gab es am 24. Juli im Hohenlohischen ein munteres Stelldichein. Der ehemalige Spitzenkandidat, Landes- und Fraktionsvorsitzende der SPD in den 80er Jahren freute sich über die Glückwünsche von Wolfgang Gönnewein, Schwäbisch Halls OB Hermann-Josef Pelgrim, dem ehemalige SPD-Chef im Kreistag Heinz Borchers, seinem Nachfolger als Landtagsabgeordneter Walter Müller, der SPD-Landesvorsitzenden Ute Vogt und Erhard Eppler. Vor seinem umfangreichen Engagement als Landespolitiker war Uli Lang viele Jahre in der Kommunalpolitik aktiv. Der Pädagoge und Studiendirektor studierte evangelische Theologie, Deutsch und Latein und trat 1960 in den Schuldienst in Baden-Württemberg ein. ■

## 70 JAHRE HARALD B. SCHÄFER



Eine bunte Gästeschar gratulierte Harald B. Schäfer beim Festakt zu dessen 70. Geburtstag in Offenburg. Festredner Hans-Jochen Vogel bezeichnete den früheren Umweltminister des Landes während der großen Koalition als „Pionier der Umweltpolitik“. Schäfer habe Weichen für eine moderne Energiepolitik gestellt und sei in vielem seiner Zeit voraus gewesen, würdigte Ute Vogt den Jubilar, der in seinen Dankesworten die SPD eigens als „die Urvereinigung der deutschen Demokratie“ hervorhob. Harald B. Schäfer, der am 20. Juli 1938 in Waldbrunn geboren wurde, trat nach seinem Studium in den Schuldienst ein. Ab 1970 war er fast 20 Jahre stellvertretender SPD-Landesvorsitzender. 1972 zog er in den Bundestag ein, 1992 bis 96 war er Umweltminister in Baden-Württemberg.

## „EIN SOZIALDEMOKRATISCHES WUNDER“

Eigentlich hat es etwas von Asterix. Zwar ohne Gallier und ohne Römer, dafür aber ganz nah am Limes. Die unbeugsamen Gallier der Ostalb, das sind zehn engagierte Frauen und Männer, die sich entschieden haben, etwas zu bewegen. Ihr Dorf: Tonolzbronn, ein 45-Seelenort auf der Frickenhofer Höhe, am Rande des Schwäbischen Waldes. Und der Eindringling, dem sie Widerstand leisten? Nun, Spielort ist immerhin die tiefschwarze Ostalb. Umso bemerkenswerter ist die Tatsache, dass sich ausgerechnet hier ein kleines sozialdemokratisches Wunder ereignet hat: ein neuer Ortsverein wurde gegründet!



Entsprechend groß die Freude unter den dortigen Genossinnen und Genossen – und auch die landesweite Resonanz. Alle kamen sie auf die sommerliche Obstwiese von Tonolzbronn: die Landesvorsitzende Ute Vogt, Erhard Eppler oder auch der Bundestagsabgeordnete Christian Lange, in dessen Wahlkreis das „Wunder“ vonstatten ging. Selbst die ARD reiste mit einem Fernseh-Team an. Initiatorin Claudia Sünder verbreitete dann auch Aufbruchsstimmung: „Wer sich in der letzten Woche die Wettervorhersage angeschaut hat, der wundert sich sicherlich, heute nicht im strömenden Regen zu sitzen. Was lehrt uns das? Traue nicht jeder Umfrage – und vor allem: Nimm' sie nicht hin!“ ■

## BEIM „ROTEN ALFRED“

96 Jahre, davon 76 Jahre SPD-Mitglied und noch immer ein wandelndes Geschichtsbuch, das ist Alfred Linke, bis in die Parteispitze als der „rote Alfred“ bekannt. Die Stationen seines Lebens sind vielfältig. Zur Nazi-Zeit musste er einmal mit dem Ruderboot über die Ostsee fliehen und während der Kriegsgefangenschaft musste er sechs Jahre in polnischen Bergwerken arbeiten. Die SPD-Landesvorsitzende Ute Vogt besuchte ihn und seine Frau Vera gemeinsam mit dem Kreisvorsitzenden Bert Riesterer und der Ortsvereinsvorsitzenden Petra Zentgraf in Kirchzarten bei Freiburg. „Er ist äußerst diskussionsfreudig und ein

wertvoller Ratgeber für die Dreisamtäler Sozialdemokraten“, so die OV-Vorsitzende. „Wir sind stolz, ein solches Prachtexemplar in unserem Ortsverein zu haben.“ ■



## HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE IM SEPTEMBER

### ZUM 80. GEBURTSTAG

an Helga Baader in Lahr, Walter Biedermann in Heidenheim, Hans Dopf in Karlsruhe, Erwin Dressel in Schwieberdingen, Elfriede Fischer in Göppingen, Manfred Geng in Ühlingen-Birkendorf, Gerhard von Götzendorf in Mannheim, Liesel Hartenstein in Leinfelden-Echterdingen, Gertrud Hauser in Stutensee, Erika Jacobsen in Hartheim, Kurt Kalt in Heilbronn, Otto Katzenstein in Schopfheim, Siegfried Klopsch in Ilvesheim, Heinz Krieger in Ettenheim, Werner Kuppel in Heilbronn, Arnold Lang in Wangen, Alfred Lange in Pfalzgrafenweiler, Gerhard Österle in Esslingen, Willi Peschel in Buggingen, Edith Pyta in Calw, Werner Rieber in Albstadt, Alois Riffel in Karlsdorf-Neuthard, Fritz Sauer in Titisee-Neustadt, Eberhard Schedel in Nürtingen, Harald Schöpferle in Karlsruhe, Walter Schüle in Heilbronn, Anita Schwab in Bad Rappenau, Kurt Stolch in Deißlingen, Albert Sütterle in Zell, Ludolf Tietze in Bühl, Paula Vochetser in Wangen, Friedrich Wein in Kraichtal, Martin Widmann in Weingarten, Wilhelm Wurster in Tübingen, Hans-Joachim Wust in Weinheim und an Hans Zeisluft in Bruchsal

### ZUM 90. GEBURTSTAG

an Alfred Alt in Stuttgart, Dora Benz in Wangen, Johannes Flamm in Kornwestheim, Klara Landschuss in Beilstein und an Albert Schneider in Allmendingen

### ZUM 95. GEBURTSTAG

an Irma Jochims in Stuttgart und an Gertrude Andrä in Neuenbürg

### ZUM 99. GEBURTSTAG

an Ehrenfried Fink in Rheinstetten

### ZUM 50. PARTEIJUBILÄUM

an Ernst Birzele in Göppingen und an Julius Vallendor in Stuttgart

## IMPRESSUM

### Verantwortlich:

Andreas Reißig  
SPD-Landesverband Baden-Württemberg  
Wilhelmsplatz 10  
70182 Stuttgart  
Fon 0711 619 36-31  
Fax 0711 619 36-55  
Email: andreas.reissig@spd.de  
Internet: www.spd-bw.de



## Kommunalakademie Baden-Württemberg

Die Kommunalakademie Baden-Württemberg, das Qualifizierungsprogramm der Friedrich-Ebert-Stiftung für kommunale Nachwuchskräfte, startet im Herbst in ihre nunmehr 7. Staffel. Dabei wird in drei Modulen alles Wissenswerte über kommunalpolitische Sachthemen, Methodenkompetenzen und Wahlkampfplanung vermittelt. Die Staffeltermine sind vom 26. bis 27. September, 17. bis 18. Oktober und 14. bis 16. November 2008 in Sindelfingen. Nähere Informationen und Anmeldung beim Fritz-Erler-Forum Stuttgart, Telefon: 0711/2483943 oder Email: [sieglinde.hopf-hauer@fes.de](mailto:sieglinde.hopf-hauer@fes.de)

## TERMINE SEPTEMBER 2008

### MONTAG, 8.

AGS-Landesvorstand, Stuttgart

### Freitag, 12.

Präsidium, Stuttgart

### MONTAG, 15.

AfA-Landesvorstand, Stuttgart

### DIENSTAG, 16.

AG 60plus-Landesvorstand, Stuttgart

### MITTWOCH, 17.

ASG-Landesvorstand, Stuttgart

### Freitag, 19.

ASF-Landesvorstand, Stuttgart

### SAMSTAG, 20.

Landesvorstand und Landesvertreterversammlung Europa, Ehingen/Donau

### Freitag, 26.

SGK-Landesvorstand, Stuttgart

### FR, 26./SA, 27.

FES-Kommunalakademie, Sindelfingen

# AUSBILDUNGSBONUS IST VORSORGENDE ARBEITSMARKTPOLITIK

Von Katja Mast MdB, Mitglied im Ausschuss für Arbeit und Soziales der SPD-Bundestagsfraktion

Gute Arbeit heißt für mich:  
Ein Lohn, von dem man leben kann.

Der Ausbildungsbonus ist Chancenpolitik. Bundestag und Bundesrat haben mit dem Ausbildungsbonus den Weg frei gemacht für neue und zusätzliche Ausbildungsplätze. Und zwar für Jugendliche, die sich bewerben und immer wieder Absagen erhalten oder in Warteschleifen verharren. Jetzt hilft ihnen ein Gesetz aus dem Hause des SPD-Arbeitsministers Olaf Scholz. Denn für diese Altbewerber werden Ausbildungsplätze mit einem Bonus zwischen 4.000 bis 6.000 Euro gefördert und sie werden – wenn notwendig – sozialpädagogisch im Betrieb begleitet. Damit setzt die SPD-Bundestagsfraktion ein Kernversprechen sozialdemokratischer Politik um: Aufstieg durch Bildung und Ausbildung.

Mit diesem Gesetz wird die Verantwortung der Bundesagentur für Arbeit für vorsorgende Arbeitsmarktpolitik ge-

stärkt. Bis 2010 werden ab dem kommenden Lehrjahr 100.000 zusätzliche betriebliche Ausbildungsplätze entstehen. Ich erwarte jedoch auch, dass das Land Baden-Württemberg sein aus europäischen Geldern finanziertes zusätzliches Programm für Ausbildung fortsetzt. Bund, Land, Gemeinden und Betrieb sind gemeinsam bei den Ausbildungschancen Jugendlicher gefragt. Baden-Württemberg muss Ausbildungsland Nummer 1 werden. Jeder Jugendliche braucht eine Ausbildung. Wer den Fachkräftemangel beklagt, muss heute handeln.

Meist sind es Jugendliche mit Hauptschulabschluss, die schon länger als ein Jahr einen Ausbildungsplatz suchen. Deshalb haben sie auch einen Rechtsanspruch auf den Bonus für Ausbildung. Das gibt ihnen und den Betrieben Sicherheit. Allen anderen Altbewerbern kann der Ausbildungsbonus gestattet werden.

Das Gesetz ist auf drei Jahre befristet. Das hat seinen Grund. Denn seit kurzem zeigt sich eine Trendwende auf dem Ausbildungsmarkt. Im Ausbildungsjahr 2006/2007 wurden in Baden-Württemberg rund 76.000 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen. Aber der Anteil der Altbewerber an allen Ausbildungsplatzbewerbern lag zu Beginn des Ausbildungsjahres 2007/2008 landesweit bei knapp unter 50 Prozent. Die Zahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge steigt, aber die Chancen der Altbewerber auf einen betrieblichen Ausbildungsplatz sinken. Hier handelt das SPD-geführte Arbeitsministerium mit dem Ausbildungsbonus.

Für die SPD-Bundestagsfraktion formuliert der Ausbildungsbonus auch eine Erwartungshaltung an die Wirtschaft: Jeder Jugendliche muss ausgebildet werden, keiner darf verloren gehen. Die Poli-



tik unterstützt die Wirtschaft dabei, aber die Wirtschaft ist für die Ausbildung ihres Nachwuchses selbst verantwortlich. So soll nicht jeder Betrieb durch den Bonus gefördert werden, sondern nur jene, die mehr als bisher in Sachen Ausbildung tun. Damit wird Mitnahme vermieden. ■